Level Exams

Level Exams — Beispieltest im Format ÖSD C1 mit Antwortbogen

Kostenloser Beispielsatz · Aufgaben und Erklärungen auf Deutsch

Die Beispiele folgen dem Format der allgemeinen Variante des ÖSD Zertifikats C1. Eine gemeinsame Prüfung gibt es auf dieser Stufe nicht: telc Deutsch C1 und das Goethe-Zertifikat C1 sind eigene Prüfungen mit anderen Aufgaben und anderer Bewertung; dazu haben wir eigene Seiten und Modelltests. Die Aufgaben stammen von Level Exams, nicht aus offiziellen Prüfungen, und kommen in unseren Modelltests nicht vor.

1. Lösen Sie zuerst die Aufgaben und markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen.
2. Öffnen Sie die Hör-Aufnahme unter der Adresse unten. Hören Sie sie so oft wie in der Prüfung (steht bei jeder Aufgabe), ohne Pause.
3. Lösungen, Transkripte und Beispieltexte finden Sie auf den letzten Seiten. Üben Sie die Sprechaufgabe laut und mit Uhr.

Hör-Aufnahme (Hören): https://levelexams.com/samples/oesd-c1-hoeren-beispiel.mp3

Lesen

Teil 4

Im folgenden Text fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1 bis 5). Es gibt für jede Lücke nur ein Wort.

Papiermühle Rauhenbach im Waldviertel – Handwerk zum Begreifen

Sie halten jeden Tag Papier in der Hand, aber wissen Sie auch, wie es entsteht? In unserer Mühle, **(1)** _____ Wasserrad sich seit über zweihundert Jahren dreht, können Sie das ab Mai wieder selbst erleben.

Bei unseren Führungen erfahren Sie nicht nur, wie man früher aus alten Leinenlumpen einen feinen Faserbrei gewann, **(2)** _____ schöpfen auch selbst ein Blatt mit dem Sieb. Halten Sie das getrocknete Blatt gegen das Licht, so kommt das Wasserzeichen der Mühle zum **(3)** _____: ein springender Hirsch.

Die Mühle ist von Mai bis Oktober täglich außer Montag geöffnet, Gruppen ab zehn Personen bitten wir um Anmeldung. Mit einem neuen Aufzug **(4)** _____ wir nun auch den Bedürfnissen von Familien mit Kinderwagen und von Gästen im Rollstuhl Rechnung.

Im Mühlenladen finden Sie handgeschöpfte Karten und Notizbücher, im schattigen Gastgarten am Bach hausgemachte Mehlspeisen. So kommen Groß und Klein bei uns gleichermaßen auf ihre **(5)** _____.

1. Lücke 1 _____
2. Lücke 2 _____
3. Lücke 3 _____
4. Lücke 4 _____
5. Lücke 5 _____

Hören

Teil 1

Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die Aussagen 1 bis 5 und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung (a, b oder c) an. Sie hören den Text zweimal.

Sie hören einen Ausschnitt aus der Radiosendung „Unterwegs“. Die Moderatorin spricht mit der Mobilitätsforscherin Andrea Hollerer und dem Zugbegleiter Gerhard Kastner über die Rückkehr der Nachtzüge.

Hör-Aufnahme: https://levelexams.com/samples/oesd-c1-hoeren-beispiel.mp3 · In der Prüfung hören Sie den Text zweimal.

1. Laut Frau Hollerer wurden viele Nachtzüge eingestellt, weil …
   a) sie die meiste Zeit fast leer unterwegs waren.
   b) sie sich für die Bahnen wirtschaftlich nicht lohnten.
   c) ihre Wagen technisch längst nicht mehr zeitgemäß waren.
2. Viele Fahrgäste nehmen heute laut Herrn Kastner den Nachtzug, …
   a) weil sie Angst vor dem Fliegen haben.
   b) um morgens ausgeruht zu einem Termin zu kommen.
   c) weil sie Flugreisen bewusst vermeiden.
3. Dass nicht mehr Nachtzüge fahren, liegt laut Frau Hollerer vor allem daran, dass …
   a) derzeit zu wenige Schlafwagen zur Verfügung stehen.
   b) in jedem Land andere Regeln für Personal und Technik gelten.
   c) die Nachfrage nach Nachtreisen wieder nachlässt.
4. Richtig verärgert sind die Fahrgäste laut Herrn Kastner vor allem, wenn …
   a) sie in den alten Wagen am Morgen nicht duschen können.
   b) im Sommer die Klimaanlage im Abteil nicht funktioniert.
   c) sie wegen einer Verspätung ihren Anschluss verpassen.
5. Als wichtigsten Schritt nennt Frau Hollerer, …
   a) die Fahrpreise im ganzen Netz deutlich zu senken.
   b) alle Teilstrecken mit nur einem Ticket buchbar zu machen.
   c) mehr Verbindungen in beliebte Urlaubsregionen anzubieten.

Schreiben

Teil 2

Wählen Sie eines der drei Themen. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie auf alle angegebenen Punkte ein. Trennen Sie klar zwischen der Wiedergabe von Informationen und Ihrer persönlichen Meinung und begründen Sie Ihre Argumente.

Thema B: Stellungnahme für ein Seminar

Im Seminar „Jugend und Gesellschaft" wurde folgender Vorschlag diskutiert. Alle jungen Erwachsenen sollen nach der Schule ein Jahr lang verpflichtend in sozialen Einrichtungen, im Umweltschutz oder im Katastrophenschutz arbeiten.

Die Befürworter erwarten mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt und Entlastung in Pflege und Kinderbetreuung. Die Kritiker sehen einen Eingriff in die persönliche Freiheit und befürchten, dass billige Hilfskräfte das Fachpersonal verdrängen.

Schreiben Sie für die nächste Sitzung eine Stellungnahme.

Inhaltspunkte

- Geben Sie den Vorschlag und die Argumente beider Seiten wieder.
- Berichten Sie, welche Erfahrungen es in Ihrem Heimatland mit Pflicht- oder Freiwilligendiensten gibt.
- Nehmen Sie begründet Stellung zu einem Pflichtjahr.
- Machen Sie einen Vorschlag, wie man mehr junge Menschen für soziale Aufgaben gewinnen könnte.

✎ Schreiben Sie Ihren Text auf ein eigenes Blatt.

Sprechen

Teil 1

Sie führen ein Telefongespräch. Stellen Sie sich vor, entschuldigen Sie sich, erklären Sie die Situation und versuchen Sie, Ihre Gesprächspartnerin / Ihren Gesprächspartner von Ihrem Anliegen zu überzeugen.

Situation: Am Samstagabend ist in Ihrer Mietwohnung die Heizung ausgefallen, draußen hatte es minus zehn Grad.

Sie haben sofort einen Installateur-Notdienst gerufen. Laut Mietvertrag hätten Sie vorher die Notrufnummer der Hausverwaltung anrufen müssen.

Die Rechnung über 640 Euro haben Sie an die Hausverwaltung geschickt. Heute kam die Antwort: Man zahle nichts, der eigene Vertragsinstallateur wäre deutlich billiger gewesen.

Rufen Sie bei der Hausverwaltung an. Ihr Ziel: Die Hausverwaltung übernimmt zumindest einen Teil der Rechnung.

Sich vorstellen · sich entschuldigen · die Situation erklären · überzeugen und eine Lösung aushandeln

Level Exams

Antwortbogen

Markieren Sie pro Aufgabe nur ein Kästchen; bei Lückenaufgaben schreiben Sie die kurze Lösung.

Name _____ Datum _____ Punkte _____

Lesen · Teil 4	
1	
2	
3	
4	
5	

Hören · Teil 1	
1	☐ a ☐ b ☐ c
2	☐ a ☐ b ☐ c
3	☐ a ☐ b ☐ c
4	☐ a ☐ b ☐ c
5	☐ a ☐ b ☐ c

Lösungen und Erklärungen

Lesen

Teil 4

1. **deren** — Relativpronomen im Genitiv, bezogen auf „die Mühle“: deren Wasserrad. Nicht „dessen“ – die Form richtet sich nach dem Bezugswort, nicht nach dem folgenden Nomen.
2. **sondern** — „nicht nur …, sondern auch …“ – das „auch“ nach der Lücke bestätigt die Lösung; „aber“ ist hier falsch.
3. **Vorschein** — „zum Vorschein kommen“ = sichtbar werden. „zur Geltung kommen“ passt nicht zu „zum“.
4. **tragen** — „einer Sache Rechnung tragen“ = sie berücksichtigen. Das Verb steht an Position zwei, „Rechnung“ am Satzende.
5. **Kosten** — Redewendung „auf seine Kosten kommen“ = zufrieden sein, das Erwartete bekommen.

In der Prüfung ergänzen Sie in einem Werbetext 15 Lücken mit je einem Wort. 15 richtige Lösungen ergeben 5 Punkte, 12–14 ergeben 4. Jedes inhaltlich und grammatisch passende Wort zählt; eine Verwechslung von a/ä, o/ö oder u/ü gilt aber als Fehler.

Hören

Teil 1

1. **b) sie sich für die Bahnen wirtschaftlich nicht lohnten.** — „Für die Bahnen hat sich das Geschäft schlicht nicht mehr gerechnet.“ Dass die Züge leer waren, „stimmt so nicht“.
2. **c) weil sie Flugreisen bewusst vermeiden.** — Heute reisen viele, „die ganz bewusst nicht mehr fliegen“. Flugangst und Geschäftstermine gehören zu „früher“.
3. **a) derzeit zu wenige Schlafwagen zur Verfügung stehen.** — „Der eigentliche Engpass sind die Wagen.“ Die Grenzen sind „mühsam, aber lösbar“.
4. **c) sie wegen einer Verspätung ihren Anschluss verpassen.** — Klimaanlage und Duschen: „Darüber wundern sich manche“. Verärgert sind die Leute, wenn sie den Anschlusszug nicht erreichen.
5. **b) alle Teilstrecken mit nur einem Ticket buchbar zu machen.** — „Eine einzige Buchung für die ganze Strecke wäre deshalb der wichtigste Schritt.“ Der Preis steht „nicht an erster Stelle“.

In der Prüfung hören Sie eine Radiosendung zweimal und kreuzen bei zehn Aussagen a, b oder c an (je 1 Punkt). Vorher haben Sie 2 Minuten Lesezeit. Mehrere Kreuze bei einer Aufgabe ergeben 0 Punkte.

Transkript

Moderatorin: Guten Abend und willkommen bei „Unterwegs“, dem Reisemagazin am Donnerstagabend. Heute geht es um ein Verkehrsmittel, das vor einigen Jahren schon fast verschwunden war: den Nachtzug. Bei mir im Studio sind Andrea Hollerer, die an einer Wiener Universität das Reiseverhalten der Menschen erforscht, und Gerhard Kastner, der seit zwanzig Jahren als Zugbegleiter in Schlafwagen arbeitet. Frau Hollerer, vor rund zehn Jahren haben viele Bahnen ihre Nachtzüge eingestellt. Warum eigentlich?

Frau Hollerer: Viele glauben bis heute, die Züge seien damals leer gewesen. Das stimmt so nicht, im Sommer waren sie oft sogar ausgebucht. Das Problem war die Rechnung dahinter. Ein Schlafwagen bietet nur einem Bruchteil der Fahrgäste eines normalen Wagens Platz, und tagsüber steht er ungenutzt auf einem Abstellgleis. Gleichzeitig wurden Flüge auf vielen Strecken immer billiger. Für die Bahnen hat sich das Geschäft schlicht nicht mehr gerechnet.

Moderatorin: Herr Kastner, Sie haben diese Jahre im Zug miterlebt. Was hat sich seither verändert?

Herr Kastner: Damals hatte ich ehrlich gesagt Angst um meinen Arbeitsplatz, heute suchen wir händeringend Kolleginnen und Kollegen. Verändert haben sich aber vor allem die Fahrgäste. Früher waren das hauptsächlich ältere Menschen mit Flugangst und Geschäftsleute, die morgens ausgeruht zu einem Termin wollten. Heute habe ich viele junge Leute und Familien im Wagen, die ganz bewusst nicht mehr fliegen. Manche erzählen mir, dass sie seit Jahren in kein Flugzeug mehr gestiegen sind.

Moderatorin: Frau Hollerer, inzwischen fahren wieder mehr Nachtzüge. Aber warum nicht noch viel mehr, wenn die Nachfrage so groß ist?

Frau Hollerer: Oft heißt es, schuld seien die vielen Grenzen, weil jedes Land eigene Vorschriften für Personal und Technik hat. Das ist mühsam, aber lösbar. Der eigentliche Engpass sind die Wagen. Neue Schlafwagen bauen nur wenige Hersteller, und wer heute bestellt, wartet mehrere Jahre. Einige Bahnen haben deshalb sogar alte Wagen aus den Siebzigerjahren wieder flottgemacht.

Moderatorin: Herr Kastner, wie bewähren sich diese alten Wagen im Alltag?

Herr Kastner: Sie sind robust, aber eben nicht mehr zeitgemäß. Im Sommer fällt schon einmal die Klimaanlage aus, und Duschen gibt es in diesen Wagen keine. Darüber wundern sich manche, aber richtig verärgert sind die Leute wegen etwas anderem. Wenn wir unterwegs Verspätung haben, erreichen sie am Morgen ihren Anschlusszug nicht. Das bekomme dann ich zu hören, obwohl ich daran überhaupt nichts ändern kann.

Moderatorin: Frau Hollerer, zum Schluss: Was müsste passieren, damit der Nachtzug für viele wirklich eine Alternative zum Flugzeug wird? Mehr Verbindungen ans Meer? Günstigere Preise?

Frau Hollerer: Mehr Strecken wären natürlich schön, und über die Preise wird viel geredet. In unseren Umfragen steht der Preis aber gar nicht an erster Stelle. Wer heute von Wien nach Brüssel fahren will, muss oft bei zwei Bahnen getrennt buchen. Platzt dann unterwegs der Anschluss, ist unklar, wer für die Weiterreise aufkommt. Eine einzige Buchung für die ganze Strecke wäre deshalb der wichtigste Schritt.

Moderatorin: Vielen Dank, Frau Hollerer und Herr Kastner. Und Ihnen, liebe Hörerinnen und Hörer, eine gute Reise, ob bei Tag oder bei Nacht.

Schreiben

Teil 2

Beispieltext

In unserer letzten Sitzung haben wir darüber diskutiert, ob alle jungen Erwachsenen nach dem Schulabschluss zu einem sozialen Jahr verpflichtet werden sollten. Gedacht ist an einen Einsatz in Pflegeheimen und Kindergärten, im Umweltschutz oder bei Hilfsorganisationen. Die Befürworterinnen und Befürworter argumentierten, ein solches Jahr bringe Menschen aus unterschiedlichen Milieus zusammen und entlaste Bereiche, in denen seit Langem Personal fehle. Die Gegenseite hielt dem entgegen, der Staat dürfe nicht über ein ganzes Lebensjahr junger Menschen verfügen. Zudem bestehe die Gefahr, dass Einrichtungen ungelernte Kräfte einsetzten, statt ausgebildetes Personal angemessen zu bezahlen.

In meinem Heimatland, der Türkei, gibt es kein verpflichtendes soziales Jahr. Soziales Engagement junger Menschen findet vor allem in Vereinen, Schulprojekten und studentischen Initiativen statt. Wie groß die Hilfsbereitschaft trotzdem ist, hat sich nach dem Erdbeben im Februar 2023 gezeigt: Innerhalb weniger Tage meldeten sich Tausende junge Menschen als freiwillige Helferinnen und Helfer.

Gerade diese Erfahrung bestärkt mich darin, ein Pflichtjahr abzulehnen, denn Hilfsbereitschaft lässt sich wecken, aber nicht verordnen. Zwar halte ich es für wertvoll, Lebenswelten kennenzulernen, mit denen man sonst kaum in Berührung käme. Wer jedoch gegen seinen Willen in einem Pflegeheim arbeitet, wird kaum mit Hingabe bei der Sache sein, und darunter würden gerade die Schwächsten leiden. Hinzu kommt, dass ein ganzer Jahrgang seine Ausbildung oder sein Studium ein Jahr später beginnen würde.

Sinnvoller erschiene es mir, freiwillige Dienste attraktiver zu gestalten. Ein angemessenes Taschengeld, die Anrechnung als Praktikum im Studium und ein kostenloses Ticket für öffentliche Verkehrsmittel wären einfache, aber wirksame Anreize. Auf diese Weise ließe sich die Bereitschaft, die junge Menschen in Krisen zeigen, auch im Alltag nutzen, ohne sie zu erzwingen.

Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie auf alle vier Punkte ein. Unter 250 Wörtern werden stufenweise bis zu 4 Punkte abgezogen, unter 170 Wörtern ist die Aufgabe nicht bestanden. Der Mustertext hat 267 Wörter.

Sprechen

Teil 1

Beispielantworten

- **Sich vorstellen und das Anliegen nennen** „Grüß Gott, hier spricht Aylin Demir aus der Lindengasse vierzehn, Stiege zwei, Tür sieben. Ich rufe wegen der Installateurrechnung an, zu der ich heute Ihr Schreiben bekommen habe." — Name, Adresse und Anlass gleich am Anfang nennen, damit das Gegenüber den Fall zuordnen kann.
- **Sich entschuldigen** „Zuallererst möchte ich mich entschuldigen, dass ich Sie nicht vorher verständigt habe. Mir ist bewusst, dass ich laut Mietvertrag zuerst Ihre Notrufnummer hätte wählen müssen." — Fehler klar eingestehen. Doppelter Infinitiv im Nebensatz: „dass ich … hätte wählen müssen".
- **Die Situation erklären** „Es war Samstagabend, in der Wohnung hatte es nur noch vierzehn Grad, und mein Sohn war krank. In dieser Lage habe ich leider nur daran gedacht, dass es möglichst schnell wieder warm wird, und nicht an den Vertrag." — Konkrete Umstände nennen statt Ausreden: „In dieser Lage habe ich nur daran gedacht, dass …"

- **Eine Lösung vorschlagen** „Wäre es denkbar, dass Sie zumindest den Betrag übernehmen, den Ihr Vertragsinstallateur verrechnet hätte? Den Zuschlag für den Wochenendeinsatz würde ich selbstverständlich selbst tragen.“ — Konkreten Kompromiss im Konjunktiv II anbieten und den eigenen Anteil gleich nennen.
- **Auf einen Einwand reagieren („Wenn wir bei Ihnen eine Ausnahme machen, kommen alle anderen auch.“)** „Ich verstehe, dass Sie keinen Präzedenzfall schaffen möchten. Allerdings war es ein echter Notfall, und der Defekt lag eindeutig an der alten Therme, nicht an einem Fehler von mir.“ — Einwand anerkennen, dann widersprechen: „Ich verstehe, dass … Allerdings …“
- **Die Einigung festhalten** „Gut, dann halten wir fest: Sie übernehmen vierhundert Euro, den Rest zahle ich. Könnten Sie mir das bitte noch kurz schriftlich bestätigen?“ — Ergebnis zusammenfassen und schriftlich bestätigen lassen; am Telefon: „Auf Wiederhören!“

Nach 20 Minuten Vorbereitung führen Sie in Aufgabe 1 ein Telefongespräch: vorstellen, entschuldigen, erklären, verhandeln. Pro Aufgabe gibt es bis zu 3 Punkte für das Kommunikationsziel; bestanden ist die mündliche Prüfung mit 18 von 30 Punkten.

Den vollständigen Modelltest mit echter Zeit, Hörtexten ohne Pause und automatischer Auswertung finden Sie hier: https://levelexams.com/de/oesd-c1-pruefung

Level Exams ist ein unabhängiger Vorbereitungsdienst und steht in keiner Verbindung mit der telc gGmbH, dem Goethe-Institut oder dem ÖSD. Die Aufgaben stammen von Level Exams, nicht aus offiziellen Prüfungen.